

*Predigt zum letzten Sonntag nach Epiphania am 31.01.2021 von Pfarrer T. Hopf*

Liebe Schwestern und Brüder, heute ist der letzte Sonntag nach Epiphania. Die liturgische Farbe ist noch einmal *weiß*.

Die Christusfarbe *weiß*, die uns seit dem Weihnachtsfest begleitet, hat heute ihren vorerst letzten Auftritt.

Am nächsten Sonntag wechselt die Farbe auf *grün*. Der Weihnachtsfestkreis ist also zu Ende. Diese wunderbare und wunderschöne Zeit, in der wir das Kommen Gottes in die Welt feiern.

Gott wird Mensch. Die Herrlichkeit Gottes erscheint in dem Kind in der Krippe. Der Himmel kommt auf die Erde.

Im heutigen Wochenspruch heißt es: *Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.* Jes 60,2

Und diese Herrlichkeit haben wir in den letzten Wochen in den Texten des Evangeliums bestaunen und nachdenken dürfen.

Am 03. Januar haben wir die Herrlichkeit Gottes gesehen und sind mit dem 12jährigen Jesus nach Jerusalem gegangen.

Am 10. Januar sind wir Jesus gefolgt, wie er zu Johannes an den Jordan kommt, um sich von ihm zu lassen.

Am 17. Januar waren wir mit Jesus auf der Hochzeit in Kana Und dort haben wir die Herrlichkeit Gottes gemeinsam gefeiert und geschmeckt.

Am letzten Sonntag, am 24. Januar, waren wir in Kapernaum. Dort heilte Jesus einen Knecht des römischen Hauptmannes. Auch hier begegnete uns die Herrlichkeit Gottes.

Und heute nun steigen wir mit Jesus auf einen Berg.

Lesung des Evangeliums Mt 17,1-8

*Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. Und er wurde verklärt vor ihnen,*

*und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.*

*Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!*

*Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.*

*Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.*

Liebe Schwestern und Brüder, wie in den Wochen zuvor, sind wir auch heute nicht allein. Petrus und Jakobus und Johannes sind dabei.

Und alle werden wir Augen- und Ohrenzeugen einer göttlichen Offenbarung.

Vor unseren Augen wird Jesus verwandelt. Er wurde *verklärt*, wie wir gelesen haben. Im Griechischen steht da der Begriff: *Metamorphose*! Im Lateinischen lesen wir: *Et transfiguratus est*.

Gemeint ist mit all diesen Begriffen, dass die Herrlichkeit Gottes sich auf dem Berg der Verklärung in und an und durch und mit Jesus gezeigt hat.

Er ist die Herrlichkeit Gottes! Er ist der Sohn Gottes, auf den wir hören sollen, wie die göttliche Stimme aus der Wolke sagt.

Wir sind auf den Berg gestiegen und genau das haben wir gesehen. Die *Verwandlung*, die *Verklärung*, die *Umgestaltung* Jesu zeigen uns, woher er kommt und wer er ist.

Jesus kommt von Gott und er ist Gott. Und Mose und Elia, die beiden großen Gestalten des Alten Bundes, bezeugen das. Und Petrus und Jakobus und Johannes sehen und hören das. Und mit ihnen auch wir. *Über dir geht auf der Herr, und seine*

*Herrlichkeit erscheint über dir. Jes 60,2*

Weit sind wir im weihnachtlichen Festkreis gekommen, liebe Schwestern und Brüder.

Vom Kind in der Krippe haben wir uns berühren lassen. Über den 12jährigen Jesus im Tempel haben wir gestaunt.

Dem jungen Mann, der im Jordan getauft wird, sind wir begegnet. Die Hochzeit in Kana, mit der Fülle an Wein und Leben, haben wir geschmeckt. Die Heilung des kranken Knechtes in Kapernaum haben wir erlebt.

Und heute das Sichtbarwerden der göttlichen Herkunft und der göttlichen Zuordnung Jesu.

Was für ein Weg! *Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören.*

Und damit wir das nicht vergessen. Und damit wir uns oft daran erinnern, deshalb schreibt uns der Apostel Petrus in einem Brief darüber.

Lesen wir zum Abschluss den Predigttext für den heutigen letzten Sonntag nach Epiphania (2. Petrus 1,1.16-19).

*Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, an alle, die mit uns denselben kostbaren Glauben empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres Gottes und Heilands Jesus Christus:*

*Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit:*

*Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.*

*Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen. Amen.*

Bleiben Sie behütet! Ihr Pfarrer Toralf Hopf